

Neue Formen von Preistreiberei.

Unerbötlich sind die Formen, unter denen sich der Kettenhandel und der Warenwucher verbergen.

Eine kaufmännische Firma von sehr gutem Rufe fordert die Marmeladenfabriken zu Angeboten auf. Alle, bis auf eine einzige, bleiben die Antwort schuldig, dagegen erscheint nach einiger Zeit bei der Firma eine Dame und rühmt sich der Fähigkeit, Marmeladen zu verschaffen — wenn sie dafür bezahlt würde. Sie ist nicht etwa Vertreterin einer Fabrik, sie gibt auch zu, daß sie bisher mit Marmeladen nichts zu tun gehabt hat, aber sie kann trotzdem Marmeladen verschaffen, wenn man sie dafür entsprechend bezahlt.

Ein anderer Fall. Eine große Fabrik braucht Gläser von einer bestimmten Art und wendet sich darum an die Glasfabrik, die ihr stets diese Gläser geliefert hat. Die Glasfabrik antwortet, daß es ihr durchaus unmöglich sei, gegenwärtig die gewünschten Gläser zu liefern. Zwei Wochen später erscheint in der ersterwähnten Fabrik ein Mann, den niemand kennt und bietet Gläser zum Kaufe an, und zwar genau die Gläser, welche die Fabrik sucht.

Wir könnten noch mehrere derartige Vorkommnisse erzählen, aber die angeführten Fälle genügen, um die hierzulage tretende neue Form der Preistreiberei zu kennzeichnen. Ihr Wesen besteht darin, daß die Erzeuger, nachdem sie mit den Preisen bis an die äußerste, gegenüber dem Strafrichter noch für rätlich erachtete Grenze gegangen sind, einen weiteren Schnitt machen, indem sie Mittelspersonen, die vom Käufer bezahlt werden müssen, einschleusen.